

Teil I
Ergebnisbericht
zum Sofortmaßnahmenkonzept für das
Natura 2000 Gebiet DE-4117-302
„Holter Wald“

Inhaltsverzeichnis

Übersichtskarte

Teil I Ergebnisbericht

1. Allgemeine Einführende Angaben

1.1 Anlass der Planung

1.2 Planungszeitraum

2. Lage, Größe und Kurzvorstellung des Plangebietes

2.1 Lage

2.2 Größe und Abgrenzung

2.3 Kurzcharakteristik

3. FFH-Lebensraumtypen, § 62 Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

3.1 FFH-Lebensraumtypen (Anhang I FFH-Richtlinie)

3.1.1 Erlen-Eschenwälder und Weichholzaunenwälder (91E0) prioritärer Lebensraum)

3.1.2 Nährstoffarme basenarme Stillgewässer (3130)

3.1.3 Hainsimsen-Buchenwald (9110)

3.1.4 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (9190)

3.2 Arten der Vogelschutzrichtlinie (Anhang 1, Artikel IV, Absatz 2)

3.3 Nach § 62 Landschaftsgesetz NRW geschützte Biotope

3.3.1 Auenwälder

3.3.2 Röhrichte

3.3.3 Bruch- und Sumpfwälder

3.3.4 Natürlich/naturnahe unverbaute Fließgewässer

3.3.5 Nass- und Feuchtgrünland

3.3.6 Natürlich/naturnahe unverbaute stehende Binnengewässer

3.4 Vorkommende Fledermausarten

4. Zielsetzungen

4.1 Schutzziele für Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (9190)

4.2 Schutzziele für Hainsimsen-Buchenwald (9110)

4.3 Schutzziele für nährstoffärmere basenarme Stillgewässer (3130)

4.4 Schutzziele für Erlen-Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (91E0)

5. Maßnahmenplanung

- 5.1 Vermehrung der Hainsimsen-Buchenwälder
- 5.2 Vermehrung der alten bodensauren Eichenwälder
- 5.3 Maßnahmen für den Erhalt von nähestoffärmeren basenarmen Stillgewässern
- 5.4 Vermehrung der Erlen-Auenwälder
- 5.5 Waldbauliche Maßnahmen
- 5.6 Baumartenwahl
- 5.7 Holznutzung
- 5.8 Alt- und Totholz
- 5.9 Waldschutz
- 5.10 Gewässer
- 5.11 Sonstige Maßnahmen

6. Tabellarische Zusammenstellung der geplanten Maßnahmen im FFH-Gebiet

7. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen

- 7.1 Berechnung der Fördermittel für die Hiebsunreifeentschädigung
- 7.2 Berechnung der Fördermittel für die geplanten Verjüngungsmaßnahmen
- 7.3 Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Altholz
- 7.4 Berechnung der Fördermittel für die geplanten Bodenvorbereitungen
- 7.5 Absenkung des Bestockungsgrades
- 7.6 Zusammenstellung der Fördermittel

Teil II Karten

- 1. Planungskarte
- 2. Laubwaldkarte

Teil III Bestandesblätter

Teil IV Anhang

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu den Einzelflächen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkte im Planungsgebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH-Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen, im FFH-Gebiet zusammengestellt.

Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende SOMAKO enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 8 Jahre.

2. Lage, Größe und Kurzvorstellung des Plangebietes

2.1 Lage

Das Gebiet liegt südlich der Stadt Bielefeld unweit von Schloß Holte.

2.2 Größe und Abgrenzung

Das Plangebiet liegt zu 100 % im Landschaftsschutzgebiet „Trockensenne und Neunkirchener Sandebene“. Eine Ausweisung als Naturschutzgebiet ist geplant.

Insgesamt ist das Gebiet 314,27 ha groß.

2.3 Kurzcharakteristik

Der Holter Wald liegt am Rand der Westfälischen Bucht westlich der Ortslage Schloß Holte-Stukenbrock. Es handelt sich um einen sehr alten, großflächigen, heterogenen Laub-Nadelmischwaldkomplex auf überwiegend sandigen, lokal auch anlehmigen Standorten.

Im Südteil befindet sich ein großer alter Buchen-Eichenwaldkomplex, der von Buchen- und Kiefern-mischwäldern umgeben ist. Hier befindet sich der Kernteil des Gebietes. Desweiteren befindet sich im Südteil eine Naturwaldzelle.

Die im Nordteil stockenden Kiefern-mischwälder weisen in der zweiten Baumschicht hohe Buchen- und Eichenanteile auf, wobei die Krautschicht schon die typische Artenzusammensetzung naturnaher Buchen-Eichenwälder widerspiegelt.

Im Norden des Gebietes befinden sich zudem einige naturnahe Kleingewässer in verschiedenen Altersstadien.

Die von Ost nach West durch das Gebiet fließenden Bachläufe Ölbach (im Zentrum) und Landerbach (am Nordrand) werden von Erlen-Eschen-Auenwäldern begleitet. Lokal sind zudem Relikte von Erlenbruchwäldern anzutreffen.

Der Holter Wald ist einer der größten zusammenhängenden Waldkomplexe im Ostteil der Westfälischen Bucht. Die im Südteil befindlichen großflächigen typischen Ausbildungen des feuchten Buchen-Eichenwaldes, der hier der potentiell natürlichen Vegetation entspricht, machen die Bedeutung des Gebietes für die Münsterländische Tieflandbucht aus.

Der an Höhlenbäumen reiche Waldkomplex ist Lebensraum des Schwarzspechtes. Desweiteren sind die entlang des Öl- und Landerbaches stockenden Erlen-Eschenwälder aufgrund ihrer Artenzusammensetzung und ihrer Flächengröße von großer Bedeutung für den Naturraum.

Ein naturnaher, nährstoffarmer Stillgewässerkomplex ergänzt das schutzwürdige Lebensraumspektrum.

Der Holter Wald ist Lebensraum mehrerer Fledermausarten.

3. FFH-Lebensraumtypen, § 62 Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

3.1 FFH-Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie)

3.1.1 Erlen-Eschenwälder und Weichholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)

Fließgewässerbegleitende Schwarzerlen- und Eschenauenwälder sowie quellige, durchsickerte Wälder in Tälern oder an Hangfüßen. Ferner sind die Weichholzaunen an regelmäßig und oft länger überfluteten Flußufern eingeschlossen. Als Sonderfall sind auch Erlenwälder auf Durchströmungsmoor im Überflutungsbereich der Flüsse in diesen Lebensraumtyp eingeschlossen.

3.1.2 Nährstoffarme basenarme Stillgewässer (3130)

Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer mit amphibischen Strandlings-Gesellschaften und/oder, bei spätsommerlichem Trockenfallen, einjährigen Zwergbinsen-Gesellschaften. Beide Vegetationseinheiten können sowohl in enger räumlicher Nachbarschaft als auch isoliert auftreten. Dieser Lebensraumtyp umfaßt auch nährstoffärmere, schlammige, periodisch trockenfallende Altwasser und Teichufer. Charakteristisch sind kurzlebige und niedrigwüchsige (meist > 10 cm hohe) Pflanzen.

3.1.3 Hainsimsen Buchenwald (9110)

Bodensaure, meist krautarme Buchenwälder von der planaren/kollinen Stufe (hier oft auch mit Eiche in der Baumschicht) bis in die montane Stufe (mit Hochstauden in der Krautschicht). Eingeschlossen sind auch bodensaure naturnahe Flachland-Buchenwälder.

3.1.4 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (9190)

Naturnahe Birken-Stieleichenwälder und Buchen-Eichenmischwälder auf Sand im norddeutschen Flachland. Baumschicht i.d.R. fast buchenfrei, auf trockenen, sehr armen Sandböden, aber auch feuchte Standorte.

3.2 Arten der Vogelschutzrichtlinie (Anhang 1, Artikel IV, Absatz 2)

- Eisvogel
- Schwarzspecht

3.3 Nach § 62 Landschaftsgesetz NRW geschützte Biotope

3.3.1 Auenwälder

Naturnahe Wälder und Ufergebüsche im Überflutungsbereich von Fließgewässern. Zu unterscheiden ist zwischen der häufig und zum Teil länger überfluteten Weichholzaue mit Weidenwäldern und -gebüschen sowie der seltener bis sporadisch überfluteten Hartholzaue mit Wäldern aus Esche, Erle oder Stiel-Eiche und gelegentlich auch Hainbuche oder Flatter-Ulme bzw. Feld-Ulme. Typische Weidenarten der Weichholzaue sind Silber-Weide, Bruch-Weide, Korb-Weide und Mandel-Weide.

3.3.2 Röhrichte

Hochwüchsige, meist artenarme Pflanzenbestände überwiegend am Ufer oder im Verlandungsbereich stehender oder fließender Gewässer, einschließlich vollständig verlandeter Gewässer. Kennzeichnend sind verschiedene Röhrichtarten wie Schilf, Rohrglanzgras oder Rohrkolben. Meist prägt eine Art den Bestand.

3.3.3 Bruch- und Sumpfwälder

Bruchwälder wachsen auf nassen, torfigen Standorten. Intakte Bestände sind meist längere Zeit überstaut und weisen ganzjährig einen sehr hohen Grundwasserstand auf. Bruchwälder auf nährstoffreichen Standorten werden in der Regel von der Schwarz-Erle dominiert (Erlenbruchwälder). Auf nährstoffarmen Torfböden sind meist Birkenbestände (Birkenbruchwälder oder Moorwälder) zu finden.

3.3.4 Natürliche/naturnahe unverbaute Fließgewässer

Natürliche und naturnahe unverbaute Bereiche fließender Gewässer zeichnen sich durch einen natürlichen bzw. nur unwesentlich künstlich veränderten, meist gewundenen oder verzweigten Lauf aus, der, von der Fließwasserdynamik geformt, ein vielgestaltiges Fluss- und Bachbett enthält. Die Ufervegetation besteht aus Gehölz- oder Hochstaudensäumen, Uferröhrichten und Flutrasen, die Wasservegetation aus Unterwasser- und Schwimmblattpflanzengesellschaften.

3.3.5 Nass- und Feuchtgrünland

Durch hohen Anteil von Seggen, Binsen und/oder anderen Feuchtezeigern gekennzeichnetes Nass- und Feuchtgrünland auf Moor-, Anmoor-, oder Gleyböden.

Die Standorte sind durch Grund-, Stau- oder Quellwasser, z.T. auch durch zeitweilige Überflutung geprägt. Nass- und Feuchtgrünland kann im Komplex mit anderen besonders geschützten Biotopen vorkommen. Hierzu zählen Moore, Sümpfe, Riede und Röhrichte.

3.3.6 Natürliche/naturnahe unverbaute stehende Binnengewässer

Natürliche und vom Menschen geschaffene naturnahe stehende Binnengewässer (Stillgewässer) zeichnen sich häufig durch reich strukturierte Uferzonen und meist gut ausgebildete Wasservegetation aus. Die Vegetation der Uferzone wird in der Regel durch die Ufermorphologie, Wasserstandsschwankungen sowie durch Gehölzbeschattung bestimmt, die Ausprägung der Wasservegetation durch den Nährstoffgehalt des Wassers. Oft handelt es sich um nährstoffreiche Gewässer mit gut ausgebildeter Vegetation.

3.4 Vorkommende Fledermausarten

- Wasserfledermaus
- Abendsegler
- Zwergfledermaus
- Breitflügelfledermaus

4. Zielsetzung

Primäres Ziel ist die Erhaltung und Wiederherstellung eines reich strukturierten Tiefland-Buchen-Eichenwaldkomplexes durch naturnahe Waldbewirtschaftung, Sukzession und Umwandlung von Nadelholzbeständen.

Wichtig ist auch die Erhaltung und Förderung von Höhlenbäumen als wichtige Nistplätze gefährdeter Vogelarten, sowie die Erhaltung und Förderung der Erlen-Auenwälder durch Sukzession.

Die Erhaltung der naturnahen Fließ- und Stillgewässerabschnitte ist ein weiteres Teilziel.

Der Holter Wald ist ein wichtiges Trittsteinbiotop am Südostrand der ansonsten Waldarmen Westfälischen Bucht.

4.1 Schutzziele für alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (9190)

Die Erhaltung und Entwicklung naturnaher alter bodensaurer Eichenwälder ist für die Meldung des Holter Waldes als FFH-Gebiet ausschlaggebend.

Die alten Eichenwälder sollen sich mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder entwickeln.

Auch hier soll ein dauerhafter und ausreichender Anteil von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen erhalten und gefördert werden.

Mit Hilfe der naturnahen Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft soll ein Bestockungsanteil der Eiche, gegenüber der konkurrierenden Buche, von 50 % erhalten werden.

Desweiteren soll die Naturverjüngung und die Nebenbaumarten, sowie Vor- und Pionierwaldstadien gefördert werden.

4.2 Schutzziele für Hainsimsen-Buchenwald (9110)

Neben dem Alten bodensauren Eichenwald ist der Hainsimsen-Buchenwald für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend.

Der Lebensraum soll mit seiner typischen Fauna und Flora in seinen verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in seiner standörtlichen typischen Variationsbreite erhalten bzw. entwickelt werden. Dazu zählt auch die Erhaltung bzw. Entwicklung der Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie der Waldränder.

Es soll ein dauerhafter und ausreichender Anteil von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen erhalten bzw. gefördert werden.

Die Förderung der Naturnähe des Lebensraumtyps soll durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft erfolgen. Dazu sollen insbesondere die Naturverjüngung und die Nebenbaumarten gefördert werden.

4.3 Schutzziele für nährstoffärmere basenarme Stillgewässer (3130)

Im FFH-Gebiet vorkommende naturnahe, nährstoffarme Gewässer einschließlich ihrer Uferbereiche und ihrer charakteristischen Fauna sollen erhalten bzw. entwickelt werden.

4.4 Schutzziele für Erlen-Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern (91E0)

Die Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren soll gewährleistet werden.

Neben dem dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz sind die Förderung der Naturverjüngung und der Nebenbaumarten weitere Ziele, die vor allem durch naturnahe Waldbewirtschaftung erreicht werden sollen.

5. Maßnahmenplanung

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgende, generelle, übergreifende Maßnahmen sowohl für die naturnahe Waldbewirtschaftung als auch für die Behandlung der Gewässer aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung für den Wald und die Offenlandflächen befindet sich in den Bestandesblättern. Bei der Durchführung der Maßnahmen und bei der sonstigen Bewirtschaftung des Gebietes sollten die folgenden generellen waldbaulichen Empfehlungen beachtet werden.

5.1 Vermehrung der Hainsimsen-Buchenwälder

Um eine Vermehrung der Hainsimsen-Buchenwälder auf den für diese Waldgesellschaft typischen Standorten zu erreichen, sollen vorkommende Fehlbestockungen überwiegend nach Erreichen der Umtriebszeit entnommen werden, bzw. der Bestockungsgrad der stockenden Kiefer und Fichte herabgesenkt werden. Nachfolgend soll dann eine Wiederaufforstung mit Lebensraumtypischen Gehölzen stattfinden. Dabei sollte vorhandene Naturverjüngung mit übernommen und ggf. ergänzt werden.

5.2 Vermehrung der Alten bodensauren Eichenwälder

Zur Vermehrung der alten bodensauren Eichewälder auf Sandebenen auf den für diese Waldgesellschaft typischen Standorten, soll der Bestockungsgrad der stockenden Kiefer und Fichte herabgesenkt werden bzw. vorhandene Fehlbestockungen entnommen überwiegend nach Erreichung der Umtriebszeit werden. Anschließend soll die Fläche dann mit lebensraumtypischen Gehölzen wiederaufgeforstet werden. Hierbei sollte vorhandene Naturverjüngung mit übernommen und ggf. ergänzt werden.

5.3 Maßnahmen für den Erhalt von nährstoffärmeren basenarmen Stillgewässern

Für den Erhalt der nährstoffärmeren basenarmen Stillgewässer soll ein nährstoffarmes, offenes Umfeld gesichert bzw. entwickelt werden. Desweiteren sollte ein Nutzungsverbot für die Stillgewässer verhängt werden.

5.4 Vermehrung der Erlen-Auenwälder

Durch Umbau der mit nicht bodenständigen Gehölzen bestockten Flächen soll eine Optimierung und Vermehrung der Erlen-Auenwälder stattfinden. Auf den Flächen auf denen eine Fehlbestockung (hier meist Kiefer oder Fichte) vorkommt, soll diese entnommen werden. Anschließend sollten dort wo nötig die Flächen mit lebensraumtypischen Gehölzen wiederaufgeforstet werden, um eine Initialzündung zu erreichen. Dort wo keine Wiederaufforstung nötig ist, kann Sukzession ablaufen.

5.5 Waldbauliche Maßnahmen

Grundsätzlich soll die Erhaltung und Wiederherstellung von Buchen- und Eichenwäldern angestrebt werden. Desweiteren sollen die zum Teil monostrukturierten Kiefernbestände langfristig von laubwalddominierten Mischbeständen, mit einer natürlichen Artenzusammensetzung, abgelöst werden. Hierzu sollen folgende generelle Maßnahmen angewendet werden:

- Naturnahe Waldbewirtschaftung, Sukzession und langfristige Umwandlung von Nadelholzreinbeständen
- Erhaltung von Alt- und Totholz als Lebensraum für bestimmte Tierarten, z. B. Schwarzspecht
- Erhaltung und Förderung von Erlen-Auenwälder durch Sukzession, bzw. falls erforderlich durch Umwandlung.

Hierbei ist zu erwähnen, dass auf einigen Flächen schon bereits Voranbauten mit Buche und Eiche stattgefunden haben.

5.6 Baumartenwahl

Bei der Wiederaufforstung einzelner Flächen sollten die Baumarten der jeweiligen natürlichen Waldgesellschaft entsprechen.

Gehölzarten, die nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehören, sowie ungeeignete Herkünfte sollten nicht verwendet werden. Der Anteil von Baumarten die nicht zur natürlichen Waldgesellschaft gehören sollen einen Anteil von 20 % nicht

überschreiten. Grundsätzlich ist auflaufende Naturverjüngung von lebensraumtypischen Gehölzen der Pflanzung vorzuziehen. In Mischwaldbeständen sollten bei forstlichen Eingriffen die Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft gefördert werden. Hier vor allem die Buche und die Eiche.

5.7 Holznutzung

Die Holznutzung erfolgt ohne Kahlschläge. Kahlschläge sind alle innerhalb von 3 Jahren durchgeführten, flächenhaften Nutzungen auf einer von mehr als 0,3 ha zusammenhängenden Waldfläche eines Waldbesitzers, die den Bestockungsgrad unter 0,3 absenken. Hierbei bildet die Förderung von Eichennaturverjüngung eine Ausnahme.

Der bei der Holznutzung anfallende Schlagabraum soll zur Anreicherung des Totholzanteiles auf der Fläche verbleiben. Ausnahme bilden hier schutzwürdige Kleinstandorte, z. B. Kleingewässer.

5.8 Alt- und Totholz

Aufgrund des geringen Anteils von Laubholz kommt diesem Punkt in diesem Gebiet eine besondere Bedeutung zu.

Der Erhalt von altem Laubholz bis zu seiner Zerfallsphase ist vor allem wichtig für die vorkommenden Spechtarten, hier vor allem der Schwarzspecht. Dieser benötigt alte starke Laubbäume, um seine Brut- und Wohnhöhlen anzulegen. Auch seine Nachfolgearten wie Abendsegler und Zwergfledermaus, die in diesem Gebiet ebenfalls vorkommen sind somit auf alte starke Laubbäume angewiesen.

Desweiteren bildet Alt- und Totholz den Lebensraum für viele Insektenarten.

5.9 Waldschutz

Die Anwendung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln ist im gesamten FFH-Gebiet untersagt. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln für Kalamitätsfälle und für die Bodenschutzkalkung außerhalb von § 62 C Biotopen und den Lebensraumtyp Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (9190) bilden hier die Ausnahmen.

Die Kalkung darf allerdings nicht in der Vegetationszeit eines jeden Jahres stattfinden und es sind nur geeignete Materialien zu verwenden.

5.10 Gewässer

Die vorkommenden Fließgewässer sind in ihrer natürlichen Form zu erhalten. Hierbei ist in diesem Gebiet hervorzuheben, dass viele ehemalige Brücken und Durchlässe bereits entfernt wurden.

An Fließgewässern dürfen keine Maßnahmen stattfinden, die den Gewässerhaushalt verschlechtern. Vor allem die Wiederaufforstung von Quellbereichen, Siepen, Bachläufen usw. mit Nadelholz ist untersagt.

5.11 Sonstige Maßnahmen

Seit 1998 sind vorkommende Höhlenbäume im FFH-Gebiet ausgewählt, markiert und dokumentiert worden. Der Waldbesitzer hat sich vertraglich, dem Kreis gegenüber

verpflichtet, die ausgewiesenen Höhlenbäume nicht mehr zu nutzen und sie später als Totholz zu erhalten und zu dulden.

Hierbei handelt es sich um 10 Kiefern, 17 Buchen und 7 Eichen. Die genaue Lage ist im Jahresbericht von 1998 der Biologischen Station Senne über die Höhlenbäume im Holter Wald (Kreis Gütersloh) zu entnehmen.

Seit dem Jahr 2004 existiert für das Gebiet ebenfalls ein Entwurf für ein Besucherlenkungskonzept. Dies hat das Ziel Kernbereiche zu beruhigen und in ortsnahen Bereichen eine naturverträgliche Naherholung zu ermöglichen.

6. Tabellarische Zusammenstellung der geplanten Maßnahmen im FFH-Gebiet

| Abt./Uabt.BE | Maßnahme | Dring. | ha |
|--------------|---|--------|------|
| 13 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 1,12 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 1,12 |
| 13 X 2 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 0,37 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 0,37 |
| 14 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 2 | 0,97 |
| | Erhalt von Totholz | 2 | 0,97 |
| 15 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 2,22 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 2,22 |
| 15 X 2 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 1,85 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 1,85 |
| 16 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 9,48 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 9,48 |
| 16 X 2 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 0,89 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 0,89 |
| 17 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 1,44 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 1,44 |
| 19 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 5,00 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 5,00 |
| 19 X 2 | Absenkung des Bestockungsgrades | 3 | 4,95 |
| | Voranbau/Unterbau mit LRT-typ. Gehölzen | 3 | 4,95 |
| 19 X 3 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 1,97 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 1,97 |
| 20 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 0,60 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 0,60 |

| Abt./Uabt.BE | Maßnahme | Dring. | ha |
|--------------|---|--------|------|
| 21 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 0,90 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 0,90 |
| | Absenkung des Bestockungsgrades | 3 | 0,90 |
| 21 X 2 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 0,43 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 0,43 |
| 21 X 3 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 5,03 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 5,03 |
| | Fehlbestockung entnehmen | 3 | 5,03 |
| 26 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 0,51 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 0,51 |
| 26 X 2 | Absenkung des Bestockungsgrades | 3 | 0,50 |
| 26 X 3 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 1,81 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 1,81 |
| | Absenkung des Bestockungsgrades | 3 | 1,81 |
| 28 X 1 | Absenkung des Bestockungsgrades | 3 | 0,18 |
| | Bekämpfung von Problempflanzen | 3 | 0,18 |
| | Voranbau/Unterbau mit LRT-typ. Gehölzen | 3 | 0,18 |
| 29 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 1,45 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 1,45 |
| 29 X 2 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 0,40 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 0,40 |
| 37 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 3,95 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 3,95 |
| 37 X 2 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 2,66 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 2,66 |
| 37 X 3 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 1,03 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 1,03 |
| 37 X 4 | Erhalt von Altholzanteilen | 3 | 0,64 |
| | Erhalt von Totholz | 3 | 0,64 |
| 38 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 3,57 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 3,57 |
| 38 X 2 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 1,13 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 1,13 |

| Abt./Uabt.BE | Maßnahme | Dring. | ha |
|--------------|--|--------|------|
| 38 X 3 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 0,35 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 0,35 |
| 38 X 4 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 0,60 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 0,60 |
| 38 X 5 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 0,01 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 0,01 |
| 40 X 1 | Erhalt von Altholzanteilen | 1 | 0,48 |
| | Erhalt von Totholz | 1 | 0,48 |
| | Bekämpfung von Problempflanzen | 3 | 0,48 |
| | Voranbau/Unterbau mit LRT-typ. Gehölzen | 3 | 0,48 |
| 101 x | Fehlbestockung in Sonderbiotopen entn. | 3 | 5,47 |
| | Wiederaufforstung mit LRT-typ. Gehölzen | 3 | 5,47 |
| 102 x | Fehlbestockung in Sonderbiotopen entn. | 3 | 3,06 |
| | Wiederaufforstung mit LRT-typ. Gehölzen | 3 | 3,06 |
| 103 x | Fehlbestockung in Sonderbiotopen entn. | 3 | 1,30 |
| | Wiederaufforstung mit LRT-typ. Gehölzen | 3 | 1,30 |
| 104 x | Ext. Bewirtschaftung/Pflege von Grünland | 1 | 1,11 |
| 105 x | Ext. Bewirtschaftung/Pflege von Grünland | 1 | 0,95 |

7. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH-Gebieten und EG-Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003

und

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

7.1 Berechnung der Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigung

Im Planungszeitraum sollen 3,45 ha Fichtenbestände vorzeitig genutzt werden. Die Fläche setzt sich aus den zwei folgenden Beständen zusammen, die folgende durchschnittliche Bestandesdaten besitzen:

- Bestand 1:
 - Alter: 50 Jahre
 - Wertziffer: 3
 - Ertragsklasse: II,5
 - Bestockungsgrad: 1,0
 - Größe: 0,50 ha
- Bestand 2:
 - Alter: 60 Jahre
 - Wertziffer: 3
 - Ertragsklasse: II
 - Bestockungsgrad: 1,0
 - Größe: 2,95 ha

Daraus ergibt sich nach den Richtlinien zur Waldbewertung in Nordrhein-Westfalen ein Förderbetrag in Höhe von 2.667,90 € für den Bestand 1 und ein Förderbetrag in Höhe von 17.844,55 € für den Bestand 2. Insgesamt liegt der Förderbetrag für die vorzeitige Nutzung der Fichtenbestände bei 20.512,40 €.

Außerdem sollen 5,90 ha Kiefernbestände vorzeitig genutzt werden. Diese Bestände haben folgende durchschnittliche Bestandesdaten:

- Alter: 65 Jahre
- Wertziffer: 3
- Ertragsklasse: II
- Bestockungsgrad: 1,0

Bei einer Maßnahmenfläche von 5,90 ha ergibt dies nach den Richtlinien zur Waldbewertung in Nordrhein-Westfalen einen Förderbetrag von 13.970,55 €.

Desweiteren sollen auch noch 0,98 ha Lärchen vorzeitig genutzt werden. Die Bestände haben folgende durchschnittliche Bestandesdaten:

- Alter: 40 Jahre
- Wertziffer: 3
- Ertragsklasse: II
- Bestockungsgrad: 1,0

Daraus ergibt sich, bei einer Fläche von 0,98 ha, nach den Richtlinien zur Waldbewertung in Nordrhein-Westfalen ein Förderbetrag von 5.129,99 €.

7.2 Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Altholz

Für die Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Altholz wird die maximal zu fördernde Anzahl von 10 Bäumen/ha angenommen. Bei einer Maßnahmenfläche von 50,86 ha ergibt das 509 zu erhaltende Bäume. Die Bäume sind im Durchschnitt 150 Jahre alt und haben eine durchschnittliche Wertziffer von 4. Daraus ergibt sich ein Förderbetrag von 130 €/Baum. Bei 509 zu erhaltenden Bäumen ergibt das eine Fördersumme von 66.170 €.

7.3 Berechnung der Fördermittel für die geplanten Verjüngungsmaßnahmen

Bei den Verjüngungsmaßnahmen handelt es sich um Voranbauten mit Buche auf 0,18 ha und mit Eiche auf 5,43 ha, sowie um vereinzelte Wiederaufforstungen mit Roterle auf 9,83 ha.

Für die Voranbauten mit Buche und Eiche werden Pflanzenzahlen von 5.000 Stück/ha angenommen. Es wurde sowohl mit Heistern als auch mit Loden und Gatter kalkuliert. Der fällige Ausgleichsbetrag II wurde ebenfalls mit eingerechnet. Daraus ergeben sich durchschnittliche Kosten von ca. 4.500 €/ha.

Bei einer Maßnahmenfläche von insgesamt 5,61 ha ergibt das einen Förderbetrag in Höhe von 25.245 €.

Für die Wiederaufforstung mit Roterle werden Pflanzenzahlen von 1.000 Stück/ha angenommen, da hier nur vereinzelte Löcher zur Initialzündung bepflanzt werden sollen. Hier wurde mit Pflanzen (80-120 cm) und Einzelschutz kalkuliert. Der Ausgleichsbetrag II wurde ebenfalls berücksichtigt. Hieraus ergeben sich durchschnittliche Kosten von 1.470 €/ha. Für die Maßnahmenfläche von 9,83 ha ergibt sich somit eine Fördersumme von 14.450,10 €.

7.4 Berechnung der Fördermittel für die geplanten Maßnahmen zur Bodenvorbereitung

Als Vorbereitung für geplante Voranbauten soll auf 0,66 ha der vorkommende Adlerfarn bekämpft werden.

Hierfür wird ein Zeitbedarf von 10 Stunden/ha angenommen und ein Kostenfaktor von 25 €/Stunde. Daraus ergibt sich eine Fördersumme von 250 €/ha. Bei einer Maßnahmenfläche von 0,66 ha beträgt die Fördersumme 165 €.

7.5 Absenkung des Bestockungsgrades

Die Maßnahme Absenkung des Bestockungsgrades fließt nicht in die Berechnung für Fördermittel nicht ein, da sie im Rahmen der normalen Durchforstungen durchgeführt werden soll.

7.6 Zusammenstellung der Förderbeträge

| | |
|--|---------------------|
| Fördermittel für Hiebsunreifeentschädigungen | 20.512,40 € |
| | 13.970,55 € |
| | 5.129,99 € |
| Fördermittel für Verjüngungsmaßnahmen | 25.245,00 € |
| | 14.450,10 € |
| Fördermittel für den Erhalt von Altholz | 66.170,00 € |
| Fördermittel für die Bodenvorbereitung | 165,00 € |
| Gesamtförderbetrag | 145.643,04 € |

Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher jährlicher Förderbetrag von 18.205,38 €.

Gebietskennzeichnung

Kennziffer: DE-4117-302

Gebietsname: Holter Wald

Gebietstyp: B

Ausfülldatum: 199911

Fortschreibung: 200110

Schutzstatus des Gebietes und Zusammenhang mit CORINE-Biotopen:

LSG-Trockensenne und Neunkirchner Sandebene:

Status: bestehend, FI-Anteil: 100 %, Art der Bez.: umfassend (Schutzgebiet grösser als Natura 2000 Gebiet)

Informant:

Datenerfasser(in): LökPlan/LÖBF

Meldende Institution: Landesanstalt f. Oekologie, Bodenordnung u. Forsten NRW

Gebietsbeschreibung:

Der Holter Wald liegt am Rand der Westfälischen Bucht westlich der Ortslage Schloß Holte-Stukenbrock. Es handelt sich um einen sehr alten, großflächigen, heterogenen Laub-Nadelmischwaldkomplex auf überwiegend sandigen, lokal auch anlehmigen Standorten.

Im Südteil befindet sich ein großer, alter Buchen-Eichenwaldkomplex, der von Buchen- und Kiefern-mischwäldern umgeben ist. Hier befindet sich der Kernbereich dieses Gebietes.

Die im Nordteil stockenden Kiefern-mischwälder weisen in der zweiten Baumschicht hohe Buchen- und Eichenanteile auf, wobei die Krautschicht schon die typische Artenzusammensetzung naturnaher Buchen-Eichenwälder widerspiegelt. Im Nordteil des Gebietes befinden sich zudem einige naturnahe Kleingewässer in verschiedenen Altersstadien.

Die von Ost nach West durch das Gebiet fließenden Bachläufe Ölbach (im Zentrum) und Landerbach (am Nordrand) werden von Erlen-Eschen-Auenwäldern, begleitet. Lokal sind zudem Relikte von Erlenbruchwäldern anzutreffen.

Repräsentanz:

Der Holter Wald ist einer der größten zusammenhängenden Waldkomplexe im Ostteil der Westfälischen Bucht. Die im Südteil befindlichen großflächigen typischen Ausbildungen des feuchten Buchen-Eichenwaldes, der hier der potentiell natürlichen Vegetation entspricht, machen die Bedeutung des Gebietes für die Münsterländische Tieflandsbucht aus. Der an Höhlenbäumen reiche Waldkomplex ist Lebensraum des Schwarzspechtes.

Desweiteren sind die entlang des Öl- und Landerbaches stockenden Erlen-Eschenwälder aufgrund ihrer Artenzusammensetzung und ihrer Flächengröße von großer Bedeutung für den Naturraum. Ein naturnaher, nährstoffarmer Stillgewässerkomplex ergänzt das schutzwürdige Lebensraumspektrum.

Entwicklungsziele / Biotopverbund:

Primäres Ziel ist die Erhaltung und Wiederherstellung eines reich strukturierten Tiefland-Buchen-Eichenwaldkomplexes durch naturnahe Waldbewirtschaftung, Sukzession und Umwandlung von Nadelholzbeständen. Wichtig ist auch die Erhaltung und Förderung der Höhlenbäume als wichtige Nistplätze gefährdeter Vogelarten, sowie die Erhaltung und Förderung der Erlen-Auenwälder durch Sukzession. Die Erhaltung der naturnahen Fließ- und Stillgewässerabschnitte mit den typischen Still- und Fließwasserlebensgemeinschaften ist ein weiteres Teilziel. Der Holter Wald ist ein wichtiger Trittsteinbiotop am Südostrand der ansonsten waldarmen Westfälischen Bucht.

Sonstige Bemerkungen:

Der Holter Wald ist Lebensraum mehrerer Fledermausarten (Breitflügel- und Zwergfledermaus mit Quartier im Schloss sowie Wasserfledermaus und Abendsegler).

Lage des Gebiets

| | |
|-------------------------------|---|
| Kennziffer: | DE-4117-302 |
| Gebietsname: | Holter Wald |
| Biogeographische Region: | atlantisch |
| Naturraum: | D34 - Muensterlaendische (westfaelische) Tieflandsbucht |
| Naturräumliche Haupteinheit: | 540 - Ostmuensterland |
| Fläche (ha): | 314,2716 |
| Lage des Gebietmittelpunktes: | Länge: O 083435 / Breite: 515351 |
| Höhe über NN (m): | min. 107, max. 115, mitt. 111 |
| Topographische Karten: | L4116 - Guetersloh |
| Verwaltungsgebiet: | Kreis Guetersloh, Anteil (%) 100 |
| Gemeinde: | Gemeinde Schloss Holte-Stukenbrock / Gemeinde Verl |

Lebensräume

| | |
|--------------|-------------|
| Kennziffer: | DE-4117-302 |
| Gebietsname: | Holter Wald |

Lebensräume:

Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)

Fläche: 48.27 ha

Repräsentativität: gute Repräsentativität (B)

Relative Fläche: < 2 % (1)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W. herst. in kurz.- mittl. Zeitr. mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen m. Q. robur (9190)

Fläche: 28.06 ha

Repräsentativität: gute Repräsentativität (B)

Relative Fläche: < 2 % (1)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W. herst. in kurz.- mittl. Zeitr. mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: hoch (B)

Auen-Wälder (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) (91E0)

Fläche: 10.2 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: 2 - 5 % (2)

Erhaltungszustand: mittel-schlecht (weniger gut erh., Wherstellung. schwierig (C)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer (3130)

Fläche: 0.43 ha

Repräsentativität: mittlere Repräsentativität (C)

Relative Fläche: < 2 % (1)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W. herst. in kurz.- mittl. Zeitr. mögl.) (B)

Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

Tiere

Kennziffer: DE-4117-302

Gebietsname: Holter Wald

Vögel:

Eisvogel

Population: nicht signifikant

Populationsklasse: 1-5 Individuen

Status: Nahrungsgast

Schwarzspecht

Population: < 2 %

Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W. herst. in kurz.- mittl. Zeitr. mögl.)

Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art

Gesamt: hoch

Populationsklasse: 6-10 Individuen

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Säugetiere:

Breitfluegelfledermaus

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Wasserfledermaus

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: Nahrungsgast

Abendsegler

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: Nahrungsgast

Zwergfledermaus

Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)

Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Pflanzen

Kennziffer: DE-4117-302

Gebietsname: Holter Wald

Gebietsbeschreibung

Kennziffer: DE-4117-302

Gebietsname: Holter Wald

Biotopkomplex:

D2.1, Geb. Anteil 1 (%)
D2.2, Geb. Anteil 1 (%)
F1.3, Geb. Anteil 1 (%)
H., Geb. Anteil 2 (%)
I2., Geb. Anteil 1 (%)
J2.3, Geb. Anteil 1 (%)
L2.1, Geb. Anteil 1 (%)
L3.1, Geb. Anteil 3 (%)
L5.1, Geb. Anteil 26 (%)
N0.4, Geb. Anteil 63 (%)

Kurzcharakterisierung:

Der Holter Wald besteht aus einem alten Buchen-Eichenwaldkomplex im Südteil, der nach Norden von Buchen- u. Kiefern-mischwäldern abgelöst wird. Die von Auenwäldern begleiteten Bachläufe Landerbach und Ölbach durchqueren den Waldkomplex von Ost nach West.

Kulturhist. Bedeutung:

Ehem. herrschaftliches Jagdgebiet der Rietberger Grafen.

Grund der Schutzwürdigkeit:

Die alten bodensauren Eichenwälder des Holter Waldes gehören im Naturraum Westfälische Bucht zu den am besten erhaltenen Beständen. Buchen- und Auenwälder sowie naturnahe Kleingewässer ergänzen das schutzwürdige Lebensraumspektrum.

Verletzlichkeit / Gefährdung:

intensive Forstwirtschaft, Wegebau

Gebietsausweisung:

Die Flächengrösse (2.2) ist maschinentechnisch auf der Grundlage von Gauss-Krüger-Meridianstreifen 2 ermittelt.

Eigentumsverhältnisse:

Privat: 95 (%), Sonstige: 5 (%)

Sonstige Dokumentation:

BK-4117-003 (1999)

Projekt-ID:

DT / D34 / Tranche 1c / Prio. in 1999 / Datenänderung 19092000 Veranlassung BfN - lökplanmenke / Grafikänderung 23102000 Veranlassung Stroscher-sli31 / Datenkorrektur- und -kontrolle 27102000 Veranlassung Verbücheln - lökplan - / Datenkorrektur 2112000 Veranlassung Stroscher - lökplan - Conze

Belastungen / Nutzungen

Kennziffer: DE-4117-302

Gebietsname: Holter Wald

Einflüsse und Nutzungen:

Änderung der Nutzungsart:

Intensität: mittel, Fläche: 1 %, Belastungsart: negativ

Anpflanzung nicht autochthoner Arten:

Intensität: mittel, Fläche: 66 %, Belastungsart: negativ

Beseitigung von Tot- und Altholz:

Intensität: mittel, Fläche: 1 %, Belastungsart: negativ

Drainage (Trockenlegung der Fläche):

Intensität: hoch, Fläche: 10 %, Belastungsart: negativ

Gebietsmanagement

Kreis Guetersloh

Massnahme: keine Angaben

Entwicklungsziel:

Erhaltung und Optimierung eines grossen Eichenwaldkomplexes mit bachbegl. Auenwälder durch naturnahe Waldbewirtschaftung und Umwandl. von Nadelholzbeständen.